



Energenisiertes Wasser

Universität lüftet Geheimnisse um Wasser

An der Universität Washington wurde ein vierter Zustand des Wassers entdeckt, der nicht nur chemische Anomalien, sondern auch die Wirkung von energetisiertem Wasser erklären kann.

Das Team um Prof. G.Pollack entdeckte einen vierten Aggregatzustand des Wassers: Neben fest, flüssig und gasförmig konnten die Forscher einen vierten Zustand identifizieren, in dem sich die Moleküle des flüssigen Wassers zu einem hexagonalen „Kristallgitter“ anordnen.

In den letzten Jahren beschäftigten sich darum immer mehr Alternativforscher mit dem Thema Wasser als einem der wichtigsten Mittel zur Heilung von Krankheiten und zur Erhaltung der Gesundheit, woraus unzählige Systeme zur Filterung, Verwirblung und Energetisierung von Wasser hervorgingen. Bisher allerdings standen diese Dinge auf wissenschaftlich recht dünnen Beinen, was es schwermachte, die verschiedenen Verfahren wirklich einzuschätzen.

Im Gegensatz zu gewöhnlichem Wasser, das aus mehr oder weniger frei herumwirbelnden H₂O-Molekülen besteht, die nur für Sekundenbruchteile größere Cluster bilden, war das linkseindrehende Wirbel-Wasser also eine Art flüssiger Kristall von höchster Ordnung.

Denn das Verhältnis von Sauerstoff zu Wasserstoff betrug nicht 1:2 (H₂O), wie in normalem Wasser, sondern 2:3 (H₃O₂), womit das energetisierte Wasser auch chemisch eine völlig andere Form von Wasser darstellt.

Lebendiges Wasser interagiert strukturell mit den Proteinen und Zellkörperchen. Die Idee, dass Wasser nur ein generischer Stoff mit mehr oder weniger zufälliger Struktur ist, oder dass zwei Proben Wasser grundsätzlich in ihrer Struktur und Funktion identisch wären, ist damit widerlegt – eine Tatsache die unser Verständnis biologischer Abläufe deutlich verändern könnte.

Die Forschungen Pollacks sind in vielfacher Hinsicht faszinierend. Wasser, so scheint es, ist mehr als nur dieser nebensächliche Stoff im Hintergrund unserer biologischen Abläufe. Es ist ein Teil davon.

Es scheint fast, als hätte die bisherige Forschung hier womöglich mal wieder den Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen. Genau wie in der Physik, wo Physiker nun erst seit einigen Jahren die Hypothese aufstellen, der Raum selbst könnte ein geordnetes Energie-Medium sein, welches die Dinge darin beeinflusst, entdeckt Pollack das Wasser wieder als einen wesentlichen Bestandteil der Biochemie. Eine faszinierende Analogie, wo Antworten plötzlich im vermeintlich leeren Raum zwischen den Dingen auftauchen, die wir seit Jahren untersuchen.

Mehr noch: Pollack ist eine wichtige Stimme im immer lauter werdenden Chor von Forschern, die feststellen, dass Wasser weit mehr ist, als in den Schulbüchern steht: Wasser kann sehr unterschiedliche Qualitäten haben, die nicht nur von den darin gelösten Stoffen abhängt, sondern auch von der Struktur des Wassers selbst.

Unser System zeigt in seiner Wasserstruktur, Kristallanalyse Dr. Höfer, dass viele Parameter, wie von Prof. Pollak erforscht, Ähnlichkeiten in der Wasserstruktur aufweisen. **Unser WASSER** mit seiner Schauburger Verwirbelung und Anreicherung mittels Granulaten erreicht die Zelle sofort und bindet die Schlacken im Körper und scheidet diese dann auch sofort über den Urin aus.

Weiters der Bericht von Prof. R. Breslow Columbia Universität New York:

Wüstenhitze, ein bisschen Wasser, ein paar Meteoriten - mehr war nicht nötig, um die Bausteine des Lebens auf der Erde zusammenzubrauen. US-Chemiker schließen aus Simulationen, dass die in der Ursuppe entstandene Dominanz linksdrehender Moleküle kein Zufall war.

Was ist besser: links oder rechts? Diese Frage stellen sich nicht nur Bürger vor einer politischen Wahl, sondern auch Chemiker. Denn es gibt von vielen Molekülen zwei verschiedene Versionen: eine linkshändige und eine rechtshändige. Welche aber ist die stabilere, bessere?

Bei den Aminosäuren, den Bausteinen von Eiweißen, scheint es zumindest auf der Erde eine klare Präferenz zu geben: die linke Ausgabe. Warum das so ist, glauben US-Chemiker jetzt bei Laborversuchen herausgefunden zu haben. Die linksdrehenden Aminosäuren hätten sich unter den Bedingungen der frühen Erde besser durchgesetzt als die rechtsdrehenden, berichtete Ronald Breslow von der Columbia University in New York auf dem Treffen der American Chemical Society in New Orleans.

Wie aus den Bausteinen des Lebens schließlich das Leben selbst entstand, ist unbekannt. Fest steht allerdings, dass der Siegeszug gleich orientierter Moleküle, etwa der linksdrehenden, wichtig für die Entstehung des Lebens war. Wenn man rechts- und linksdrehende Aminosäuren mische, änderten sich die Eigenschaften von Proteinen enorm, sagte Breslow. "Das Leben würde mit einer zufälligen Mixtur nicht funktionieren." Mit Ausnahme weniger Bakterien, die aus rechtsdrehenden Aminosäuren aufgebaut sind, wird die Erde von den linksdrehenden Varianten dominiert. Dies gehe auf die Saat der Meteoriten zurück, erklärte der Wissenschaftler.

linksdrehendes Cholesterin:

Cholesterine dienen zum einen als notwendige Bausubstanz der Zellmembranen zum anderen stellen sie das Ausgangsprodukt für die Biosynthese der Steroide (Ausgangsprodukt für sämtliche Nebennieren- und Geschlechtshormone) dar.